

# Predigt am Vierten Advent – 20. Dezember 2009

Im Predigerkloster (Winterkirche) zu Erfurt

Grundlage der Predigt: Phil 4,4-7

*4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

Liebe Gemeinde,

na schön lieber Paulus, würde ich gern antworten, wie stellst du dir das vor? Wie soll ich mich freuen, wenn es wenig Grund zur Freude gibt?

Na ja, Spaß gibt es genug. Jeden Abend im Fernsehen, aber das kennst du ja noch nicht, da gibt es Spaß und Unterhaltung ohne Ende, dass es einem schon zu den Ohren rauskommt, aber Freude? Nee, lieber Paulus, ich glaube, das passt auch nicht so richtig heute.

Gestern hätte es mal einen Grund zur Freude geben können, als unsere Politiker über das zukünftige Klima der Welt verhandelten. Aber sie haben es nicht geschafft! Kaum jedenfalls. Das ist sehr ernüchternd und beängstigend. Wie kann da Freude aufkommen?

Gut, gut, lieber Paulus, ich verstehe schon, so meinst du das nicht. Du schreibst ja auch nicht: Freue dich allewege über die Politiker! Oder: Freue dich immerzu über das Geld, das du im neuen Jahr vielleicht mehr im Portemonnaie hast! Ja, ja ich ahne schon, was du willst.

„Freuet euch im Herrn allewege!“ – Das willst du. Das ist für dich der Grund zur Freude, nicht wahr, der einzige Grund. So verstehe ich das bei dir, aber was heißt das: für uns?

Du schreibst in deinem Brief an anderer Stelle auch, dass du gerade im Gefängnis sitzt. Du musst sogar mit dem Todesurteil rechnen. Eigentlich hättest du doch Grund zur Sorge, Grund zur Angst. Mir ginge das jedenfalls so.

Überhaupt geht es uns heute ständig um Angst und Sorge. Du wirst das vielleicht nicht so gut verstehen können, aber ich möchte es dir trotzdem mal sagen, lieber Paulus. Wir sind fast schon angefressen davon, uns immerzu Sorgen zu machen. Wie geht es weiter in Zukunft? Wird das Geld reichen nächstes Jahr? Werde ich sicher und behütet leben können? Weißt du, es ist manchmal arg an der Grenze. Alles dreht sich ums Geld. Das war doch bei dir damals auch schon so, oder? Und jetzt zu Weihnachten, da soll alles mal anders sein: sorglos, feierlich, besinnlich und, natürlich, Freue dich: – na hoffentlich geht das so einfach.

Unsere jungen Leute sagen immer, sie möchten Spaß haben. Kennst du das? Ich glaube, das kennst du gar nicht. Spaß haben – ein komischer Ausdruck. Wenn ich dich mal aufklären darf. Das ist ein Anglizismus, verstehst du, eine Übersetzung aus dem Englischen. England – das liegt da oben weit im Norden, wo Cäsar sich fast die Zähne dran ausgebissen hätte. Aber das ist zu deiner Zeit schon über 100 Jahr her.

Spaß haben – nee, das klingt komisch. Eigentlich kann man doch höchstens Spaß machen, aber Spaß haben?

Lieber Paulus, Spaß kann man immerzu haben. Aber das meinst du doch nicht! „Habt Spaß allewege in dem Herrn?...Und abermals sage ich euch: Habt Spaß!“ Nein, das ist es auch nicht. Um Himmels willen! Wie das klingt.

Spaß ist so was Kurzlebiges. Schnell da schnell wieder weg. Das trägt nicht weit. Aber wieso kannst du aus den Gefängnis von Freude schreiben? Wo hast die Freude her? Deine Umgebung kann das nicht sein. Die wird dir wenig Freude machen. Deine Aussichten sind auch nicht gerade besonders erheiternd. Aber du bleibst dabei: Freuet euch! Also freust du dich doch auch, nicht wahr? Also hast du doch auch Freude in dir! Du, woher kommt die?

Und das ist ja längst nicht alles. Du schreibst ja auch davon, dass ich mir keine Sorgen machen brauche! Du gehst sogar soweit, mich aufzufordern, gütig mit den Menschen zu sein.

Einer deiner großen Nachfolger, der Luther, hat das Wort Güte, das du da geschrieben hast, mit Lindigkeit übersetzt. Meinst du das so, dass ich, dass wir von der Freude angesteckt, wie ein linder milder Frühlingshauch sein sollen?

So, und nun? Ich muss noch mal alles auf einmal lesen, um endlich zu verstehen, was du mit der Freude meinst. Denn befehlen kann Freude ja schlecht.

*4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! **Der Herr ist nahe!** 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! ... **Der Herr ist nahe!***

Aha, das ist es also: Der Herr ist nahe! Ich beneide dich. Du hast so gelebt. Du hast das so empfunden, dass noch zu deinen Lebzeiten, sicher aber bald nach deinem Tode der Herr wiederkommen würde: Der Advent Gottes mit der großen Abrechnung über alle Zeiten und Weltgeschichten. Wir warten noch heute. Viele erwarten auch nichts mehr, nichts Gutes jedenfalls. Wir warten doch noch, dass er kommt, der Herr, dass er die Welt, unsere Welt zurecht bringt und dass er uns nahe kommt mit seiner grundlosen Liebe.

Lieber Paulus, ist das deine Freude, die dir niemand nehmen kann? Dass der Herr dir nahe kommt, nahe ist, dass er dich innerlich frei macht und innerlich stark macht, dass du nicht von dem Stimmungen der Welt mit ihren freudlosen Botschaften abhängig bist.

Der Herr ist nahe! So schreibst du.

Danke, dass du mir das heute noch einmal sagst. Der Herr ist nahe. Weißt du, wir feiern nächste Woche die Geburt Jesu wieder. Das ist doch der Grund zur Freude, nicht wahr!? Wo sollte sonst der Grund zur Freude liegen?

Mit fröhlichen Grüßen Dein Johannes Staemmler, Pfarrer in Germania, nördlich des Limes.

Liebe Gemeinde, ich möchte Ihnen noch ein kleines Gedicht von Hanns-Dieter Hüsich mitgeben. Es bringt es auf den Punkt:

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.  
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,  
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,  
mein Triumphieren und Verzagen,  
das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin  
in meinem kleinen Reich.  
Ich sing und tanze her und hin  
vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht, dass ich so furchtlos bin  
an vielen dunklen Tagen.  
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,  
will mich durchs Leben tragen.

Was macht, dass ich so unbeschwert  
und mich kein Trübsal hält, weil mich mein Gott das Lachen lehrt  
wohl über alle Welt.

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.  
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,  
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,  
mein Triumphieren und Verzagen,  
das Elend und die Zärtlichkeit.

Hanns Dieter Hüsich

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unsern Herrn. Amen.

Johannes Staemmler